

## Wirtschaft

# Kolonialismus unter der roten Fahne

China eignet sich die Wirtschaft Afrikas an – für die betroffenen Länder ein durchaus gefährliches Kalkül.

**Antonio Malony**

Stefan Pistauer, der österreichische Handelsdelegierte in Johannesburg, sieht es aus nächster Nähe: „Die Chinesen kaufen den ganzen Kontinent zusammen.“ Afrika befindet sich fest im Griff des erwachten Riesenreichs in Fernost und eignet sich den vergessenen Kontinent in einer Geschwindigkeit an, dass dem Beobachter Hören und Sehen vergeht und der Außenstehende gar nicht begreift, was hier vorgeht. Für Pistauer ist das viele Geld, das aus China nach Afrika fließt, auf der einen Seite zwar ein wichtiger wirtschaftlicher Impuls. Auf der anderen Seite müsse man auch die weltpolitischen Implikationen genau beachten, die damit einhergehen.

Bezüglich Afrika war man sich bis jetzt in der sogenannten Ersten Welt ja einig: Nach dem Ende der Kolonien sei der Kontinent, sich selbst überlassen, mehrheitlich nicht in der Lage gewesen, für eine friedliche und prosperierende Entwicklung zu sorgen. Die Erklärungsversuche reichen von rassistischen Ansätzen über die Interpretation der hilflosen Rolle afrikanischer Staaten im Widerstreit der großen Weltmächte bis zur eher esoterischen Auffassung vom geheimnisvollen, sich gängigen Verhältnissen entziehenden Kontinent.

## Neue Pragmatik

Während westliche Hilfsorganisationen, die Weltbank, die UNO, Missionare und Philanthropen vom Schlage eines Karlheinz Böhm die letzten Jahrzehnte versuchten, gegen die Windmühlen der wirtschaftlichen Unterentwicklung Afrikas anzukämpfen, sind nun die Chinesen da. Und sie nähern sich Afrika, ganz pragmatisch, mit weit geöffnete Brieftasche, unverhohlener Ignoranz gegenüber Bedenken menschenrechtlicher Natur und klaren Absichten gegenüber Despoten und Minidemokraten auf dem Schwarzen Erdteil gleichermaßen.

Nach Nigeria, wo Öl in Hülle und Fülle fließt, pumpen die staatlichen chinesischen Erdölkonzerne Milliarden in die Erschließung neuer Felder und Bohrregionen. Dafür bauen die Chinesen eine neue Infrastruktur, Straßen, Eisenbahnen, liefern Fahrzeuge, richten Flugverbindungen ein, errichten sogar Schulen für Ingenieure. Eine Hand wäscht die andere. Und flugs entsteht in zerrütteten Ländern wie Nigeria und neuerdings auch Angola so etwas wie eine wirtschaftliche Grundlage für möglicherweise später einmal aufkommende Prosperität. Ganz zu schweigen vom Kongo mit seinen Metallvorkommen, Zimbabwe mit seinem Platin und Liberia mit seinen Diamanten. Dass die Chinesen hier aus der einen Tasche Milliarden schütteln, um mit vollen Händen Rohstoffe in die andere zu schaufeln, ist sonnenklar. Aber immerhin wird hier ordentlich geklotzt, statt mit Entwicklungshilfekrediten, Mikrobanken, Missionsstationen oder gespendeten Schulbaracken herum-

zukleckern, wie es die Westler aus ihrem immanent schlechten Gewissen heraus tun. In guter alter Tradition mischen sich die Chinesen in die „inneren Angelegenheiten“ der neuen Freundschaftsländer nicht ein. Über diktatorische Regimes wird nicht lange diskutiert, Korruption ist so lange kein Problem, solange sie genug Türen öffnet, und Schieflagen zwischen jenen afrikanischen Potentaten, die vom Geldsegen profitieren, und de-

ren Volk stehen, wenn überhaupt, als Allerletztes auf der Tagesordnung.

Dem problematischen Regierungschef Robert Mugabe in Zimbabwe etwa nähern sich die Chinesen schlicht als „gutem Freund Pekings“. Er bekommt Militärflugzeuge und Waffen geliefert, dafür darf China die Platinminen ausbeuten. So einfach ist das. Aus Liberia, Guinea und Kamerun bezieht China gefragtes Tropenholz, in Marokko blüht der

Textilhandel durch chinesische Händler auf. In Burundi, Ruanda und Uganda werden im Gegenzug für den Abbau von Bodenschätzen wie Gold oder dem in dieser Region vorkommenden seltenen Coltan, das für Mikroelektronik, häufig in Handys, verwendet wird, Sportstadien und Straßen gebaut. Politische Umstände sind kein Thema.

Fortsetzung auf Seite 14



WIE SCHÜTZE ICH MEIN UNTERNEHMEN GEGEN EINBRUCH?

WAS MACHE ICH GEGEN ANGRIFFE AUS DEM INTERNET?

WER GARANTIERT MIR SICHERE DATENTRANSFERS?

WIE SICHERE ICH MEINE UNTERNEHMENS DATEN AM BESTEN?

Erich & Walter Polz GmbH, Spielfeld

Die Antwort auf Unternehmer-Fragen:  
Mit unseren Lösungen zu Ihrem Erfolg.

TELE  
KOM  
AUS  
TRIA

Als österreichisches Unternehmen sind Sie jeden Tag mit anspruchsvollen Aufgaben und neuen Herausforderungen konfrontiert. Ihre Bedürfnisse und geschäftlichen Ansprüche motivieren uns zur Entwicklung von maßgeschneiderten Lösungen. Überzeugen Sie sich selbst davon, wie Sie Telekom Austria mit dem leistungsfähigsten Netz und der längsten Erfahrung im IT-Bereich in Ihrem Geschäftsalltag entlastet. Und Ihnen mit präzisen Antworten den unternehmerischen Vorsprung sichert.

<http://kmu.telekom.at> oder unter 0800 100 800